

Wanderweg der Aale ist gefährdet

Elbfischer warnen vor neuem Vattenfall-Projekt

Hamburg / Geesthacht (ccs). Nicht nur mit dem Kohlekraftwerk Moorburg zieht das Unternehmen Vattenfall Zorn auf sich. Katastrophale Folgen für die Aal-Bestände auch in der Unterelbe befürchten die Elbfischer, weil der Energiekonzern das Wehr Geesthacht für ein Wasserkraftwerk nutzen will. Das aber würde den Wanderfischen den Weg abschneiden. 17 namhafte Fischökologen sehen das genauso.

Vattenfall-Sprecherin Sabine Neumann bestätigte gegenüber dem TAGEBLATT die Pläne für ein Laufwasser-Kraftwerk oberhalb Hamburgs. Installiert in Höhe der heutigen Staustufe Geesthacht sollen die Turbinen etwa zehn Megawatt und damit etwa so viel wie drei moderne Windkraftwerke leisten. Neumann: „Vattenfall hat die Nutzungsrechte für das Wehr Geesthacht vom Vorgängerunternehmen HEW übernommen und kürzlich mit dem Wasser- und Schifffahrtsamt Lauenburg vertraglich aktualisiert.“

Eine Kooperation mit der Stadt Geesthacht in Sachen Wasserkraft schließt Vattenfall nicht aus. Deren Stadtwerke-Geschäftsführer Karl-Heinz Siekhaus bestätigt, dass auch die Kommune schon lange darüber nachdenkt, den Elbstrom für die Erzeugung von Elektrizität zu nutzen. „Dem Kreis Ratzeburg als Oberer Wasserbehörde liegt von unserer Seite ein entsprechender Antrag vor.“

Für Vattenfall, so Sprecherin Sabine Neumann, habe aber zunächst der Bau einer neuen Fischtreppe am Wehr Geesthacht Vorrang, die als „Schadenminderungsmaßnahme“ negative Folgen des Moorburger Kohlekraftwerks für das Ökosystem Elbe ausgleichen soll.

Elbfischer wie Lothar Buckow aus Jork und Wilhelm Grube aus Hoopite fürchten jetzt angesichts der Planung von Kohlekraftwerken und Elbvertiefung noch mehr um die Fischbestände. Neben dem alljährlich zu beobachtenden Sauerstoffloch der Elbe vor dem Alten Land würde das Wasserkraftwerk als zusätzliche Barriere im Strom wirken, so die Fischer.

Auch der Chef der Wassergüterstelle Elbe in Finkenwerder, der Biologe Thomas Gaumert, rät in einem aktuellen Bericht vom Bau eines Wasserkraftwerks im Wehr Geesthacht ab. Dass es sich dabei nicht um eine Einzelmeinung handelt, zeigt die Tatsache, dass 17 namhafte Fischökologen aus ganz Deutschland den Bericht mit un-terzeichnet haben.

Für Wanderfische wie Aal und Lachs sei ein barrierefreier Strom überlebenswichtig, so die Wassergüterstelle, die im Auftrag der Anliegerländer über den Lebensraum Elbe wacht. Um ein Laufwasserkraftwerk in Geesthacht wirtschaftlich betreiben zu können, müsse fast der gesamte Oberwasser-Abfluss der Elbe von 500 Kubikmetern pro Sekunde die Turbi-



Der Aal ist neben dem Stint das wichtige wirtschaftliche Standbein der Elbfischer. Lothar Buckow aus Jork fürchtet um die Bestände der Wanderfische.

Foto: Vase

nen passieren.

Ein Großteil der Fische würde dann nicht mehr den Bypass nutzen können. „Bei der Turbinenpassage treten erhebliche, teilweise letale Schädigungen an Fischen auf“, warnt die Wassergüterstelle. Dies widerspreche europäischen Bemühungen zum Schutz von Aal und Stör ebenso wie der Forde-

rung nach einem guten ökologischen Zustand des Flusses und dem Verschlechterungsverbot der EU-Wasserrahmenrichtlinie.

www.arge-elbe.de